



Stiftung konkret

AUSGABE
02/2022



© iStock/DisobeyArt

» Eine kleine Auszeit für HIV-positive Menschen ist praktische Gesundheitsförderung.«

Dr. Kristel Degener

Vorstandsvorsitzende der Deutschen AIDS-Stiftung

Viele Menschen mit HIV, vor allem ältere, tragen im Alltag einen schweren Rucksack. Darin sind auch jahrelange Diskriminierungserfahrungen, Ängste und Einsamkeit. Gut, dass HIV-Beratungsstellen zusammen mit der Deutschen AIDS-Stiftung für Auszeiten sorgen. Einmal im Jahr mit leichterem Gepäck unterwegs zu

sein – darauf freuen sich die Reisenden viele Monate lang.

HIV bleibt immer dabei, aber für die Gesundheit sind kleine Aktivitäten, die zur Verfassung der Reisenden passen, gemeinsames Kochen und neue Herausforderungen dringend nötig.

Alles in Begleitung von Fachleuten. Sie kennen die Frauen und Männer gut. Sie hören zu, motivieren, sind in kritischen gesundheitlichen Situationen zur Stelle – und freuen sich, wenn es den Reisenden gut geht. HIV ist dann kurz mal (fast) vergessen. Die Deutsche AIDS-Stiftung fördert begleitete Kurz-Reisen, weil sie weiß, wie wichtig eine Auszeit für die Gesundheit ist.

Alle Reisenden, die von der Stiftung unterstützt werden, könnten ohne

Begleitung und finanzielle Hilfe nicht mitfahren. Sie leben von

Sozialleistungen und haben keine Reserve für dieses „Extra“. Seit vielen Jahren fördert die Stiftung unter

anderem die Bewohnerreise von „zik – zuhause im Kiez“, einer Berliner Einrichtung des „Betreuten Wohnens“ für HIV-positive Menschen. ▲

Mit
90 Euro
ein Stück
Gesundheit
schenken



ONLINE SPENDEN

aids.st/donate

An der Seite der ukrainischen Flüchtlinge

Mit Schrecken schauen wir auf den Krieg in der Ukraine, auf Kummer, Unglück und Zerstörung. Wenn Menschen aus ihrer Heimat fliehen müssen, lassen sie schmerzlich viel zurück. Und sie nehmen teils schlimmste Erlebnisse mit. Wer eine HIV-Infektion hat und in Deutschland ankommt, braucht sehr schnell Unterstützung. In der Ukraine sind etwa 260.000 Menschen HIV-positiv, darunter mehr Kinder als wir es aus Deutschland kennen. **Zu einer Unterbrechung der HIV-Therapie darf es nicht kommen!**

Denn die HIV-Medikamente müssen durchgehend eingenommen werden. Die Deutsche AIDS-Stiftung hat deshalb einen Notfonds bereitgestellt, bis das Gesundheitssystem die Versorgung übernimmt.

HIV ist ein sehr sensibles Thema, bei dem auch Zwischentöne wichtig sind. Entscheidend wird sein, dass HIV-positive Menschen aus der Ukraine an richtige Informationen

**Jede
Spende
hilft!
Vielen Dank!**

gelangen. Aber besonders wichtig ist, dass sie diese Informationen gut verstehen und ihren Kontaktpersonen vertrauen. Das gelingt am besten mit Muttersprachlern oder ausgebildeten Dolmetschern an der Seite. Die Deutsche AIDS-Stiftung hat deshalb einen **Hilfsfonds für Dolmetscherleistungen** ins Leben gerufen. Damit unterstützen wir Beratungsstellen, die sich um Menschen mit HIV aus der Ukraine kümmern.

IN ZAHLEN:

HIV in der Ukraine

260.000 Menschen mit HIV, davon

120.000 Frauen und

2.900 Kinder

63.000 Kinder (bis 17 Jahre) sind Aidsweisen

Quelle: UNAIDS, Country factsheets, 2020

Für den Fonds braucht die Stiftung etwa 20.000 Euro.

Als Reaktion auf den Krieg in der Ukraine hat sich eine Gruppe von 584 russischen Nichtregierungs-Organisationen (NGOs) – unter ihnen auch die zuletzt von der Deutschen AIDS-Stiftung geförderte Obdachlosenhilfe Nachlezhka (Nachtasyl) – **in einem offenen Brief an Präsident Putin gewandt und fordert die Einstellung der Kriegshandlungen.** ▲

Frühstück für HIV-positive Menschen in der Aidshilfe Bochum - von der Stiftung gefördert

Mit einem Jahresbetrag von 2.000 Euro für Lebensmittel-Kosten ermöglicht die Deutsche AIDS-Stiftung das Frühstück der Aidshilfe Bochum. Das Angebot gibt es seit 20 Jahren. Es wird seit 2007 von der Deutschen AIDS-Stiftung gefördert. Jeden Donnerstag von 8:30 bis 11:30 Uhr kommen zwischen 20 und 30 Menschen mit HIV zum kostenfreien Frühstück. Die regelmäßigen Treffen helfen ihnen gegen Vereinsamung und in belastenden Situationen. Gerade in Corona-Zeiten war und ist das Frühstück ein wichtiges Angebot. Bei den Treffen besprechen die Berater*innen der Aidshilfe zum Beispiel auch Medikamenten-Einstellungen, die Organisation von Pflege, sozialrechtliche Probleme und machen Werbung für ihre anderen Angebote für Menschen mit HIV.





Früh zum Test! Weil HIV behandelbar ist.

Einen HIV-Test zu machen, geht schnell. Die Entscheidung dazu dauert manchmal länger. Selbst Menschen, die in Risikosituationen waren, zögern zu oft. Dabei ist ein Test, um HIV früh zu erkennen, entscheidend für den Verlauf der Infektion und damit für die eigene Gesundheit. **Um zu mehr HIV-Tests zu motivieren, fördert die Deutsche AIDS-Stiftung bundesweit sogenannte Checkpoints.**

Was ist das Besondere an den Checkpoints? Sie laden insbesondere Risikogruppen aktiv zum HIV-Test ein.

Checkpoints öffnen meist in den Abendstunden, damit möglichst viele Menschen, auch Berufstätige, das kostenlose Angebot annehmen können. Hier kennt man sich nicht nur mit HIV aus, sondern weiß, mit welchen Ängsten die Menschen kommen. Deshalb ist den Checkpoint-Fachleuten wichtig: jeder soll wissen, wie man sich vor einer Infektion schützen kann – aber auch, dass HIV kein Todesurteil ist. **Beim Ergebnis des Schnelltests und des Sicherheitstests sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei und fangen emotional auf.**

Geschätzt 11.000 Menschen wissen nichts von ihrer Infektion. Sie könnten das Virus unwissentlich weitergeben und gefährden ihre Gesundheit. Ein Grund für die noch hohe Zahl: Angst vor dem Ergebnis, Furcht vor Diskriminierung. Die HIV-Fachleute wollen späte HIV-Diagnosen verringern, um das Ziel „Aids beenden“ erreichen zu können. **Deshalb sind die Checkpoints und die Förderung der Deutschen AIDS-Stiftung so wichtig. ▲**

Wir tragen das Erbschaftssiegel!

Geprüft und für gut befunden – die Deutsche AIDS-Stiftung ist seit Anfang des Jahres Mitglied der Initiative „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“ und darf damit das Erbschaftssiegel tragen. Alle Organisationen und Stiftungen, die dieses Siegel tragen, **verpflichten sich unter anderem zu Sorgfalt und Respekt im Umgang mit dem Erbe oder Vermächtnis.** Für die Deutsche AIDS-Stiftung ist dies schon seit 35 Jahren selbstverständlich.



Die meisten Menschen möchten wissen was bleibt, wenn sie gehen. Viele wollen, dass in ihrem Sinne weiter Gutes getan wird. **Dabei muss man keine Millionen haben, um in seinem Testament eine**

Organisation wie die Deutsche AIDS-Stiftung zu bedenken.

Schon kleine Beträge können Großes bewirken.

Wo die Deutsche AIDS-Stiftung jetzt und in Zukunft wirkt, zeigen wir in unserer kostenlosen Broschüre „Gemeinsam für Zukunft sorgen.“ Darin finden Sie auch verständliche Informa-

tionen zum Beispiel über das Aufsetzen eines Testaments. Und wir informieren, welche Möglichkeiten es außer einem Vermächtnis gibt, um auf Dauer an der Arbeit der Deutsche AIDS-Stiftung mitzuwirken. Rufen Sie uns an (0228 60 46 9-0) oder schreiben Sie uns eine E-Mail mit Ihrer Adresse an info@aids-stiftung.de. Dann geben wir unsere kostenlose Broschüre rasch für Sie in die Post. ▲



Vorfreude ist die schönste Freude



Schon ab dem 3. Juni gibt es Karten für die Festliche Operngala Düsseldorf 2022!

An dem Programm, das jedes Jahr mit großem Applaus gefeiert wird, wird bereits gearbeitet. Freuen Sie sich schon jetzt auf Opernstars aus aller Welt und eine unterhaltsame wie informative Moderation.

Karten für die Veranstaltung am Samstag, 22. Oktober 2022 gibt es an der Opernkasse der Deutschen Oper am Rhein oder

telefonisch unter +49 211 89 25 211 (ab 3.6.2022). VIP-Karten zu 500 Euro gibt es nur bei der Deutschen AIDS-Stiftung (Herr Nowotny, 0228 / 60 46 9-10).

Die Festliche Operngala Düsseldorf gibt es seit 2010. Sie gehört zu den beliebtesten Benefiz-Veranstaltungen der Deutschen AIDS-Stiftung. Wir freuen uns auf Sie! ▲

Unser neuer Kollege – Ihr Ansprechpartner

Mathias Nowotny verstärkt seit dem 1. April unser Team. Ab sofort steht er Ihnen für alle Fragen rund um Ihre Spendenaktion für die Deutsche AIDS-Stiftung zur Seite. Er gibt Ihnen Tipps für ein erfolgreiches Spendenprojekt und versorgt Sie gerne mit

Broschüren, Flyern und Spendendosen. Sie erreichen Herrn Nowotny täglich von 8:30 bis 16:30 Uhr. Er freut sich über einen Anruf unter 0228 – 60 46 9-10. Oder schreiben Sie eine E-Mail an mathias.nowotny@aids-stiftung.de. ▲



Deutsche AIDS-Stiftung



Münsterstraße 18
53111 Bonn

info@aids-stiftung.de
www.aids-stiftung.de

Spender*innen-Service

Nathalie Freydin
Telefon 0228 – 60 46 9-38

Mathias Nowotny
Telefon 0228 – 60 46 9-10

Spendenkonto online
aids-stiftung.de/spenden



Impressum

Verantwortlich: Dr. Volker Mertens
Text: Andrea Babar
Gestaltung + Druck: koopmann media GmbH
Klimaneutral gedruckt auf Papier mit FSC-Siegel

Informationen zum Datenschutz
<http://aids.st/datenschutz>

Stipendien der Deutschen AIDS-Stiftung

HIV im Alter, Vielfalt in der Pflege, Prävention und Aufklärung – zu diesen Themen und vielen mehr stellen sich wissenschaftliche Fragen. Die Deutsche AIDS-Stiftung möchte deshalb junge Menschen zur Forschung über HIV, Aids oder sexuell übertragbare Infektionen (STI) motivieren.

Mit ihrer Studienförderung will sie Studierende gleichzeitig entlasten. Die Stiftung vergibt Kostenzuschüsse zum Beispiel für den Druck der Abschlussarbeit, die Entwicklung von Forschungsdesigns oder für den Lebensunterhalt. Das Stipendium muss nicht zurückgezahlt werden. ▲

